

# 555. Mambo Nr.5

Hintergründe von S. Radic

**Mambo No. 5** ist der Titel eines Mambo- und Jive-Tanzstücks im Original von Pérez Prado aus dem Jahre 1949. Eine spätere Fassung Prados diente als instrumentale Vorlage für den Song Mambo No. 5 (A Little Bit Of ...) von Lou Bega, der 1999 zum weltweiten Millionenseller und Sommerhit avancierte. Gemessen am Weltumsatz ist Mambo No. 5 die erfolgreichste deutsche Musikproduktion aller Zeiten im Sektor der Popmusik. (*Quelle: Wikipedia*)

**Die Entstehungsgeschichte** des Originals beginnt im Jahre 1949, als der Mambo-Orchesterleiter Pérez Prado den Song Mambo No. 5 komponierte. Er ist seither als Urheber bei BMI registriert[7] und gewann hiermit einen BMI-Award. Für Prado sind insgesamt 433 Titel urheberrechtlich geschützt. Von Mambo No. 5 kursieren unzählige Einspielungen des Original-Interpreten; häufig werden auf CD-Covers auch andere Instrumentaltitel Prados irrtümlich als Mambo No. 5 angegeben.

Als Prado, der „King of Mambo“, den Instrumentalsong Mambo No. 5 und andere Titel komponiert hatte, war er beim mexikanischen Plattenlabel Mexicana unter Vertrag, einem Tochterlabel des US-Major Labels RCA Records. Letztere schloss dann mit Prado wegen dessen lokalen Erfolges einen Plattenvertrag, um die Veröffentlichungen in den USA zu erleichtern. Prados erste Single für RCA war dann Qué rico el mambo / Mambo No. 5 (RCA 47-3782 und 20-3782). Beide Aufnahmen entstanden in Mexico City, und zwar am 12. Dezember 1949 (A-Seite) bzw. im November 1949 (B-Seite). Diese Single, sowohl als 78 rpm als auch als 45 rpm erhältlich, nahm mit ihren vulkanisierenden Bläsersektionen und überzeugender Percussion Nordamerika im Sturm und löste dort das Mambo-Fieber aus. Mit der Katalog-Nummer RCA 51-5062 kam im Jahre 1950 noch eine Platte mit blauem Vinyl und den Titeln Mambo No. 5 / Blue Mambo heraus. Prado fand mit seiner Musik eine zunehmende Anhängerschaft in den USA und startete im April 1951 im „Puerto Rico Theater“ in der Bronx, New York, eine landesweite US-Tournee. Dave Barbours nahm mit seinem Orchester als erster eine Coverversion unter dem Titel The Mambo auf, die Rang 27 in der Pop-Hitparade im September 1950 erreichte.

**Lou Begas Millionenseller.** Der 24-jährige Lou Bega war in der Musikbranche noch unbekannt, als Mambo No. 5 von den Hamburger Repertoire-Managern des amerikanischen Musikverlags Peermusic, der in der Hansestadt seine Europazentrale hat, aus dem Repertoire ausgesucht wurde.



Der Musikverlag hält eigenen Angaben zufolge die Rechte an über 500.000 Musiktiteln aus den vergangenen Jahrzehnten. Die Repertoire-Manager analysierten den Fundus ihrer Musikverlage systematisch auf der Suche nach Titeln, deren Musikrichtung auf dem aktuellen Markt wieder Erfolg haben könnte. Einer dieser Titel war Mambo No. 5, der einem Team um Goar Biesenkamp in die Hände fiel. Biesenkamp, der von 1987 bis 1996 in verschiedenen Funktionen der BMG Ariola tätig gewesen war und im Jahre 1997 die Musikproduktion Unicade Music gegründet hatte, setzte sich mit Frank Lio und Donald Fact, beide von „Syndicate Musicproduction“ (u. a. zuständig No Angels), zusammen. Hinzu kam das Progressive-Plattenlabel „Lautstark“, das erst im Jahre 1997 gegründet worden war und zur BMG-Gruppe gehört. Dessen Artist-Development hatte sich auf „außergewöhnliche“ Talente spezialisiert. Diese Kooperation von Teilen der deutschen Musikindustrie gilt als Entdecker und Entwickler von Lou Bega und seinem Hit. Pérez Prados Mambo No. 5 erhielt einen Text und eine neue Refrainmelodie von Lou Bega und Christian „Zippy“ Pletschacher. Die Produzenten Frank Lio und Donald Fact sorgten im Münchner Tonstudio (Baldham/Vaterstetten) für den Dance-Stil des ursprünglichen Mambos, von dem Originalteile in die Aufnahme hineingeschnitten (gesampt) wurden. Da es sich – aus damaliger Sicht – um eine Bearbeitung im urheberrechtlichen Sinne handelte, mussten die Erben Prados als Rechtsnachfolger des Komponisten eine Genehmigung durch den sie vertretenden Musikverlag Peermusic erteilen lassen. Rechtlich umstritten war später, ob Begas Version lediglich eine Coverversion des alten Prado-Songs oder wegen der Bearbeitungsanteile sogar ein eigenständiges Werk darstellte. Dem BMI zufolge ist Begas Version eigenständig geschützt, allerdings mit Prado zusammen als Mitautor. Auch dieses Werk erhielt einen BMI-Award.

Mambo No. 5 erschien im April 1999 in DE und im August 1999 international und wurde im Sommer 1999 zu einem Welthit. In Deutschland belegte er elf Wochen Platz 1.



## Disco-Mambo, T=175

The musical score is presented in a system of five staves. The top staff is for Flute, the second for Sax, the third for Guitar, the fourth for Bass, and the fifth for Drums. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 4/4. The score is divided into two main sections: 'C-Dur-Part (Main1)' and 'G7-Part (Main2)'. Each section contains four measures. The Flute, Sax, and Guitar parts feature triplets and eighth notes. The Bass part features a simple eighth-note pattern. The Drums part features a complex pattern with triplets and eighth notes.

## Programmieranweisung

In Anbetracht der obigen vier vollen Programm-Takte stellt sich die Frage, ob diese auch nötig sind. Eigentlich nicht, denn der C-Dur-Part, hier als MAIN 1 einprogrammiert, besteht aus "fast" identischen Phrasen in allen wichtigen Instrumenten (abgesehen vom Sax). Jetzt kommt das große "Aber": Wenn man die C-Dur-Phrase auch im G7-Akkord des Titels (da gibt es tatsächlich nur diese beiden Akkorde und sonst nichts) spielen würde, dann transponiert das Instrument automatisch diese Phrase auf den Grundton G. Der Bass und die Drums bleiben unverändert, aber alle anderen Parts spielen "irgendwie falsch"! Deshalb habe ich mir die Mühe gemacht und auch die "G7-Part"-Programmierung aufgeschrieben, welche man so als MAIN 2 einprogrammieren sollte! Nun jetzt kommt die entscheidende Frage: Wie kann man so eine "Doppelakkord"-Programmierung überhaupt live spielen? Die Antwort ist verblüffend einfach und zugleich total skuril: Man gibt am Anfang nur C-Dur in die Tastatur ein und wechselt anschließend nicht die Akkorde mittels Akkord-Umgreifen, sondern schaltet einfach beim Erscheinen von G7 die Variation (Main2) ein und beim Erscheinen von C-Dur wieder aus! Viel Spaß!